

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km. Verkehe 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Blaubeerenblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 265

Samstag, den 12. November

1910

Das erste Gebot: Du sollst arbeiten!

Eine Predigt am Erntedankfest.

Viele Städte wissen kaum mehr, was Erntedankfest auf dem Lande ist. Es ist nicht gut, achlos an Saat und Ernte vorbeizugehen. Ob nicht etwas Wahres in dem ist, was Clara Viebig einmal ein Landmädchen sagen läßt: „Nicht säen und mähen und ernten kann der wie wir, darum hat er kein Herz. Er kann nichts dafür, aber wir — Gott sei gedankt, daß wir nicht so zu sein brauchen wie der!“ — Es wäre schlimm für alle, die nicht Landleute sind, wenn bei jeder anderen Arbeit das Herz sterben müßte. Wir müssen Saat und Ernte weiter lassen: Wer arbeitet und dabei das Bewußtsein hat, daß alle Arbeit in der Welt Kussaat ist, um die Welt dem Reizen zur Ernte entgegenzuführen, der wird Segen spüren, dessen Herz stirbt nicht.

Wer arbeitet — Arbeit ist aller, aller Menschen Los. Oft empfinden wir die Arbeit als ein hartes Maß. Aber wehe dem, der sich dieser Gottesordnung der Arbeit entziehen will! Er wird natürlich den Kürzeren ziehen, denn Gott läßt seine Ordnungen nicht umstoßen. Auch der wird sie nicht umstoßen, der viel Geld hat und sich einbildet, daß er nicht zu arbeiten braucht. Schreckliche Arbeitslosigkeit! Ich mag auch nicht an seinem reichgebedeckten Tisch sitzen; ich ziehe die Gesellschaft dessen vor, der nach redlicher Arbeit mit Appetit sein Stück Brot isst. Und ich will zu der großen Ehrenlegion derer in dieser Welt gehören, welche arbeiten. Darum wäre es mir fast lieb, wenn wir zu den alten Gottesgeboten noch eins hätten, welches lautet: Du sollst arbeiten! Aber der sie gegeben, hat wohl gedacht, das war selbstverständlich.

So kommt es denn darauf an, wie wir arbeiten. Keiner soll zum Arbeitstier werden. Wir freuen uns all des Guten und all der Erleichterungen, die durch die soziale Gesetzgebung geschaffen sind. Wir dürfen auch politisch arbeiten und vereint kämpfen und streben nach besseren Gesetzen, nach gerechterer Verteilung der Lasten. Aber wir brauchen noch mehr, um den rechten Weg zu finden, jenen goldenen Strang, der Recht und Pflicht verbindet; wir sollen durch den politischen und wirtschaftlichen Kampf in der rechten Stimmung, unserem Gewissen treu und mit dem Vertrauen in Gottes die Welt durchwaltende Ordnung. Darum brauchen wir noch einen Faktor, der den Segen Gottes auf jede Arbeit legt: das ist der Glaube. Seht die Bauern und die Tagelöhner, wie sie am Erntedankfest in die alte Dorfkirche ziehen, wie ihre harten Hände im Gesangbuch blättern, wie froh sie singen: Nun danket alle Gott. Sie haben hart gearbeitet bei Aussaat und Ernte, nun freuen sie sich des göttlichen Segens. Das Brot, für das sie so mühevoll gearbeitet haben, nehmen sie doch hin als eine Gabe des ewigen Gottes, des himmlischen Vaters. — Das laßt auch uns tun, und nicht wollen wir sagen: Die Ernte im Geschäft, an der Börse, in der Fabrik ist der wohlverdiente Lohn meiner Arbeit allein. Dann hätte Clara Viebigs Landmädchen Recht: Nicht säen und mähen und ernten kann der wie wir, darum hat er kein Herz. Nein, unser ist die Arbeit, die Ernte ist von Gott dem Herrn, beides ein Segen.

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Anlässlich des Stuttgarter Gerichtsberichterstatters Falles hat eines der angesehensten deutschen Blätter, die nationalliberale Kölnische Zeitung, ein paar markante Sätze geprägt, die verdienen festgehalten zu werden. Man hat unsere Juristen zu der nach unserer Meinung irrigen Ansicht erzogen, daß für sie nicht das öffentliche Urteil über die Sinnlichkeit oder Unsinnlichkeit einer Handlungswese, sondern nur der Buchstabe des Gesetzes maßgebend sei. „Wir würden es für einen Fortschritt halten, wenn man (in besonderen Fällen) dem Richter die Freiheit gäbe, die sich jetzt der nach unserem Dafürhalten nicht kluge Gesetzgeber vorbehalten hat, zu erklären: niemals kann man sich auf den Wortlaut eines Gesetzes berufen, wenn dieser Wortlaut zu unbefriedigenden Ergebnissen führt.“ „Ich als Richter habe mich dem Denken und Fühlen meiner Zeit anzupassen.“ „Würden wir nicht alle erleichtert aufatmen, daß wir unser Rechtsschicksal in die Hände von Männern gelegt wissen, die dem Sinn der Lebensverhältnisse statt dem grammatikalischen Wortlaut der Paragraphen nachspüren?“

Einige Ueberraschung hat die Meldung verursacht, daß die badische Regierung die Erlaubnis zu kontingenzierter d. h. nach Zahl abgestufter — Einfuhr von französischem Vieh nach den Schlachthöfen der größeren Städte Badens

gegeben habe und zwar mit Einwilligung des Reichskanzlers. In dieser Ueberraschung ist die zweite gekommen daß auch die Regierung von Elsaß-Lothringen auf gleiche Weise der Fleischsteuerung zu steuern verläufe. Man darf gespannt sein, wie diese Probe auf's Exempel ausfällt. Jezt schon darüber abfällig zu urteilen, wie es gewissen Kreisen beliebt, ist doch etwas gar zu voreilig, namentlich wenn es mit den Motiven der Deutschen Tageszeitung geschieht, die dem Reichskanzler ob dieser Konzession Vorwürfe macht und sein Einverständnis als unverständlich erklärt, gleichzeitig aber erklärt, diese Einfuhr werde die Preisbildung nicht beeinflussen. Ja dann liegt doch kein Anlaß vor, sich über die Sache aufzuregen!

Der Zarenbesuch in Potsdam hat unsere leitenden Kreise sehr befriedigt, das ging namentlich aus der Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. hervor, die mit Nachdruck betonte, daß das Wesentliche in dem Verhältnis der beiden großen Nachbarreiche darin zu erblicken sei, daß Schwierigkeiten und Mißverständnisse, die etwa aufstauen, durch unmittelbare persönliche Fühlung und durch Aussprachen zwischen den Herrschern und Ministern sich ausgleichen lassen. Während der nüchternen Engländer dieses für den europäischen Frieden höchst erfreuliche Ergebnis als etwas Selbstverständliches mit Ruh hingegenommen hat, ist unser französischer Nachbar etwas nervös geworden. Der „Eclair“ jammert, daß von Oesterreich-Ungarn und Deutschland ohne Schwertstreich, ohne Phrasen und ohne Lärm die wichtigsten Positionen im Orient errungen worden seien und das schlechtberatenen Frankreich nun das Nachsehen habe. Und der „Gaulois“ ermahnt Rußland inständig, doch in Treue zur Tripleentente zu halten und nicht mit Berlin und Wien gemeinsame Sache zu machen. Etwas weniger Demut und Knechtlichkeit hätte es doch wohl auch getan, durch die 24 Stunden Potsdam wird doch die Weltpolitik nicht auf den Kopf gestellt.

Da gefällt uns die kalte Berechnung der Engländer schon besser. Die müssen gegenwärtig wieder kräftig für ihre Notte agitieren. Es will aber noch nicht recht ziehen. Da wirft wie von ungefähr eines der Cityblätter, das radikale „Daily Chronicle“ die Frage der deutsch-englischen Beziehungen auf, an denen so manches auszu sehen sei, und spielt daran auf die Rüstungsüberwindung hinüber. Das Blatt weiß natürlich ganz genau, daß da vorerst „nir zu machen“ ist, aber es gibt wenigstens Agitationsstoff, wenn von deutscher, ob berufener oder unberufener Seite abgewinkt wird.

Aktuelles ist sonst nicht viel los. England hat den Bergarbeiterstreik in Wales durchzukämpfen, der infolge fortwährender Angriffe der Streikenden recht scharfe Formen angenommen. Noch ungemütlicher liegen die Dinge in Spanien, wo im Gebiet um Barcelona fortwährend Ausschreitungen anarchistischer Charakter's sind. Die Franzosen haben in der Zentralafrikanischen Landschaft Wadai, in unseeligem Angebenken an die Vernichtung der Kolonie Nigergeschub, durch rebellische Eingeborene eine ernstliche Schlappe erlitten. Wir selbst sind anscheinend über die Kaffernrevolte in Deutsch-Südwestafrika glücklich hinweggekommen. Nach einer Darstellung, die in der letzten in Deutschland eingetroffenen „Deutsch-Südwestafrikanischen Zeitung“ gegeben ist und die einen durchaus sachlichen Eindruck macht, war das scharfe Vorgehen des deutschen Militärs, das die Aufständischen ernstliche Opfer gekostet hat, vollauf gerechtfertigt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 12. November 1910.

v Obstbäume. Die meisten ertragsfähigen Obstbäume (Apfel-, Birnen-, Kirsch-, Zwetschgen- und Pflaumenbäume) weisen in Württemberg nach der soeben erschienenen Gemeindestatistik die Bezirke Kirchheim (308 000), Eßlingen (292 000) und Waiblingen (241 000) auf. Von den einzelnen Gemeinden haben hingegen die meisten Obstbäume: Groß-Stuttgart 202 100, Keutlingen 179 100, Eßlingen 154 600 und Kirchheim u. T. 83 000. Im Bezirk Nagold wurden 108 700 Obstbäume gezählt und zwar wiesen die meisten Bäume auf: Nagold 8400, Wildberg 7000, Walldorf und Heiterbach je 6000.

*** Pflaget die Bäume.** Im Interesse der heimischen Obstbaumpflanzung kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie nützlich im Späthjahr der Kalkstreich der Apfel- und Birnenbäume ist. Durch den Anstrich mit Kalkmilch werden die Schädlinge getötet und Moose und Flechten vernichtet. Auch bietet die Kalkmilch Schutz gegen Erfrieren, besonders

gegen zu rasches Austauen und schädliche Frostplatten. Am besten ist Kalkmilch, welche aus frisch abgelöschtem Kalk hergestellt wird. Zusatz von Lehm oder Ruß ist nicht unbedingt nötig. Praktiker raten seit neuerer Zeit zur Verwendung von purer Kalkmilch. Vor ihrem Auftragen sind die Bäume mit der Baumstange abzutragen, um alte abgestorbene Rinde und damit die Schlupfwinkel der Schädlinge, namentlich die Puppen des Frostschadenspanners, zu vernichten.

Abu. Musik im Kuhstall. Ein amerikanischer Landwirt hat die Behauptung aufgestellt, daß ein Phonograph im Kuhstalle reicheren Milchertrog der Kühe hervorruft. Der Betreffende behauptet, daß er durch wiederholte Versuche und Aufzeichnungen den Wert festgestellt habe, welchen der in seinem Kuhstall aufgestellte Phonograph herbeiführt hat. Wir wissen nicht, wie weit dieses stimmt, aber soviel ist gewiß, daß Schimpfen und Schreien, ebenso wie schlechte Behandlung auf die Milchergiebigkeit der Kühe nachteilig einwirken. „Der Zauber der Musik beruhigt selbst das wilde Tier“, sagt ein Dichter. Weshalb sollte man diesen Zauber nicht einmal bei der Kuh versuchen. Mancher Landwirt dürfte einen Phonographen besitzen, so daß ein Versuch leicht auszuführen wäre.

r Wödingen, 11. Nov. (Bubenstreich.) Es haben sich Schulknaben des Vergnügens gemacht, einen Strohschnecken des Bauern Bertsch niederzubrennen. Das wird für ihre Eltern ein kostspieliger Spaß und die beiden Tätern bereits die schmerzhaftesten Gefühle ausgelöst.

r Horb, 11. Nov. (Acht Uhr-Ladenschluß.) Nachdem die Abstimmung von 68 Geschäftsinhabern die Zustimmung von 59 für den Acht Uhr-Ladenschluß ergeben hatte, ist dieser für alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Metzger- und Bäckergeschäfte im Bezirk der Stadtgemeinde mit Wirkung vom nächsten Dienstag ab eingeführt worden.

r Reutlingen, 11. Nov. (Rechtsauskünfte.) Das auf 1. Okt. d. J. in Tätigkeit getretene Rechtsauskunftsamt, neben den gleichen Institutionen in Ulm und Heilbronn das dritte im Lande, wurde von der Allgemeinheit bereits im ersten Monat seines Bestehens recht lebhaft in Anspruch genommen. Es mußten täglich 8, im ganzen 164 Anfragen erledigt werden, und zwar naturgemäß die meisten, nämlich 108, aus der städtischen Bevölkerung Reutlingens-Bezirkens selbst. 56 Antworten gingen auf entsprechende Anfragen nach auswärts. Der Wirkungskreis des Rechtsauskunftsamtes erstreckt sich auf die Oberämter Reutlingen, Münsingen, Urach, Nürtingen, Tübingen, Kottenburg und Herrenberg.

p Stuttgart, 10. Nov. Im Staatsanzeiger nimmt nunmehr die Regierung auch zum Fall Bazille Stellung. Aus den sehr umfangreichen Darlegungen, in denen einleitend die Polemik Bazilles mit Oberbürgermeister v. Gauß des näheren erörtert ist, sei hervorgehoben, daß das Ministerium mit Erlaß vom 26. Okt. 1909 der Stadtdirektion zur Eröffnung an Amtmann Bazille zu erkennen gab, es halte das Ministerium an dem schon früher eingenommenen Standpunkte fest, daß Verwaltungsbeamte es zu vermeiden haben, über Angelegenheiten, die ihnen vermöge ihres Amtes bekannt geworden sind, sich anders als vom wissenschaftlichen Standpunkt aus in Zeitschriften auszulassen. Am 9. März ließ das Ministerium dem Amtmann Bazille eröffnen, daß Amtmann Bazille eine weitere Erörterung der Frage des bekannten Wahlversprechens des Oberbürgermeisters von Gauß unterlasse. Was die Beschwerde des Stadtschultheißenamts anbelangt, in der Bazille vorgeworfen wurde, daß er zu den Angriffen gegen die Stadtverwaltung seine auf amtlichem Wege erlangten Kenntnisse verwerte, so hat das Ministerium zwar keine Verletzung des Dienstgeheimnisses, wohl aber einen Verstoß gegen die Rückfichten, welche die Beamten sich gegenseitig schulden, erklart und diese Verstoße mit einem Erlaß gerügt. Eine Auflage, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten, habe das Ministerium dem Amtmann Bazille nie gemacht. Staatsrat v. Mosthaf schein Bazille gegenüber unter mißverständlicher Bezugnahme auf eine vermeintlich von ihm dem Ministerium gegenüber gemachte Zusage die Erwartung ausgesprochen zu haben, daß er sich der politischen Tätigkeit überhaupt enthalten werde, das Ministerium habe erst durch einen von ihm eingeforderten Bericht des Amtmanns Bazille vom 8. Nov. nähere Kenntnis von dem Sachverhalt erhalten. Von einem noch viel gravierenderen Fall amtlicher Einflussnahme auf die politische Tätigkeit eines Beamten in Departement des Innern sei dem Ministerium lediglich nichts bekannt.

Eugen Schiler, Nagold.

Arbeiterkonfektion • Lodenjoppen • Pelertinen • Knabenanzüge.

Herren-, Jungen- und Knabenanzüge aus prima Halbtuchen, einzelne Boxhosen in jeder Größe, Manchester-Hosen, waschichte Stoffhosen, blaue Arbeitsanzüge, gefütterte Lodenjoppen in jeder Größe für Herren und Knaben.

Eben eingetroffen ein Posten schwere Halbtuche unter Preis.

Nagold.
EM Schablonen
zur Wäschefabrik
in allen Schriftarten:
Monogramme, Buchstaben,
Lanquetten u. Verzierungen.
Stichrahmen,
Schatullen,
Scheren,
Nähsteine und
Nähschrauben

empfehl
Herm. Knodel.

Nagold.
Bett-Teppiche
in großer Auswahl
von N 3.- bis N 18 d. St.
Chr. Schwarz,
Bahnhofstraße.

Nagold.
Betten
mit vorzügl. Füllung,
fertigt als Spezialität
Chr. Schwarz,
Bahnhofstraße.

Nagold.
Normal-Hemden
Unterhosen
in großer Auswahl
bei sehr billigen Preisen.
Chr. Schwarz,
Bahnhofstraße.

20-30 tüchtige nichtorganisierte
Möbelschreiner
und einige auf Bau werden per
sotort gegen hohen Lohn und dau-
ernde Arbeit gesucht. Auskunft
erteilt das Stadt. Arbeitsamt
in Dornbirn-Vorarlberg.

Nagold
Selbstgemachte
Eiernudeln
empfehl
Albert Kemmler,
Conditor

Ein prächtiges Weihnachtsgeschenk!

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste möchte ich Sie auf ein
willkommenes, eigenartiges Geschenk hinweisen, mit dem Sie Ihre Lieben
ganz besonders erfreuen können:

„Ein feingelungenes Portrait in künstlerischer Ausführung
und apparter hochmoderner Aufmachung“.

Vinotyp-Pigment- und Platin-drucke in neuesten Farb-
nuancen auf vornehm getönten Büttementlozen. Emaillebildchen schwarz
und farbig, dazu passende Brochen und Anhänger. Vergrößerungen
nach jeder Photographie in schwarz und koloriert unter Garantie vollster
Zuverlässigkeit in allen Preislagen.

Atelier jeden Tag, ohne Ausnahme auf Witterung von morgens
9 Uhr bis nachmittags 3 1/2 Uhr für Aufnahmen geöffnet. Um allen
Aufträgen bis Weihnachten gerecht werden zu können, bitte ich den Be-
such nicht hinauszögern zu wollen.

Hochachtungsvoll
Rudolf Hollender,
Photograph, Nagold.

Nagold.
Bringe mein reichsortiertes Lager in
Winterlodenjuppen, Pelertinen
und Ueberzieher

In empfehlende Erinnerung.

Christian Theurer,

Kleiderhandlung. Bahnhofstrasse. Massgeschäft.

Nagold.
Diwan u. Sofa
empfehl
— in großer Auswahl —
Hg. Hartmann, Sattler u. Tapezier.

Eine Partie
Bteilige Matratzen
zu extra billigen Preisen. D. Ob.

Viele Anerkennungen.
Echtes, garantiert reines, aus bestem Rohspeck bereitetes
Schweineschmalz
versendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhafen,
Ringhafen, Feigwanne und Schwankessel das Pfd. zu
78 & franko, 15-25 50 Pfd. enthaltend. Nachdose à 10 Pfd.
8.20 & franko gegen Nachnahme.
Adam Oetle, Kirchheim-Toek (Wst.)

Nagold.
Unterricht
in Teneriffa-Spitzen, Filetstricken,
Papierblumen und Filigranarbeiten
erteilt täglich und bittet um zahlreichen Besuch
Frau R. Nuding,
Halterbacherstraße.

Nagold.
Sportwolle,
weiß, 3fach und 4fach,
zum Häkeln und Stricken von
Sachen, Schals, Handschuhen.

Rittelwolle,
weiß, grau, naturbraun,

Strumpfwolle

in nur guten Qualitäten,
Stramin- u. Häckelwolle,
Häckelfaden Perlen,
in allen Farben

empfehl
Carl Pflomm.

empfehl
Carl Pflomm.



Nagold.
Holzwaren

für Kerbschnitt
und Brandmalerei

halten wir auf Lager. Kataloge
sind leihweise bereitwilligst zur
Verfügung.

Berg & Schmid.



**Farberei chemische
Reinigungsanstalt**

Hugo Buttgerit, Stuttgart.
Annahmestelle und Farb-
muster in Nagold bei:

Gottlieb Großmann, Ww.
Nägengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene
Sachen werden bestimmt Samstag
gut und billig geliefert.

Nagold.
Eine
Wohnung

mit 6 Zimmern samt allem Zu-
behör hat bis 1. April oder früher
zu vermieten.

Jacob Walz, Emmingerstraße.

Marmelade

offen
und in Eimern
mit 5, 10 und 25 Pfund

empfehl
Nagold **Heh. Gauss.**

Nagold.
la. neue Holländer-

Volllheringe,
in Fäßchen von
ca. 50 Stck. u. 100 Stck.

per Fäßchen,
Feinste

Bismarckheringe,
erstklassige Marke,

per Dose N 2.30,
bei 5 Dosen „ 2.20,
empfehlen

Berg u. Schmid.

Halterbach.
Unterzeichneter verkauft eine

**Mapp-
stute**
gut im Zug
Jacob Buhl,
Weggermstr.

Nagold.
Vorstadt. Halterbacherstr.

**Regen-, Sonn- u. Kinder-
Schirme**



Schirme
nur bestes Fabrikat.

Jak. Luz.

Gegründet
1850.

Hermann Reichert, Nagold

Gegründet
1850.

Billiges Angebot!

Der jetzigen Konjunktur durch rechtzeitigen und reichlichen gemeinschaftlichen Einkauf (ca. 300 Mitglieder) in jeder Hinsicht Rechnung tragend, bin ich in der Lage, jedermann bei Deckung seines Bedarfs in meinen Artikeln die größten Vorteile zu bieten. Um nun meinen w. Kunden nicht nur weitgehendst entgegenzukommen, sondern auch um raschmöglichst Raum für demnächst eintreffende größere Nachlieferungen zu erhalten, gebe ich meine sämtlichen Lagerbestände bis auf weiteres zu ganz ungewöhnlich billigen

Räumungsverkaufspreisen ab.

Als ganz besonders vorteilhaft und preiswert empfehle ich:

Manufakturwaren

- 1 Posten schwarze Kleiderstoffe
glatt und gemustert, Mr. von 95 an
 - 1 Posten Blusen- u. Kleiderstoffe
Mr. von 65 an
 - 1 Posten Blusen- u. Kleiderzeuge
Mr. von 44 an
 - 1 Posten Schürzenzeuge
120 cm Barchent- u. Blaudruck Mr. von 50 an
 - 1 Posten Halbtücher u. engl. Leder
Mr. von 1.30 an
 - 1 Posten Hemdenflanelle
gestreift und kariert
Mr. von 40, 48, 54, 60, 64 und höher
- Fertige Schürzen**
in allen Größen und Preislagen.

Weiß- und Aussteuerwaren

- 1 Posten Hemdentücher Mr. von 29 an
 - 1 Posten Halbleine
in guter Qualität, Mr. von 48 an
 - 1 Posten weiße Damaste
130 cm gestreift und gebäumt Mr. von 85 an
 - 1 Posten weiße Pelz Croise u. Pique
sehr vorteilhaft für Hemden u. Weinleider u. Mr. von 50 an
 - 1 Posten Handtücher
abgepaßt und am Stück Mr. von 24 an
 - 1 Posten Bettzeuge
in großer Auswahl Mr. von 38 an
- Bett-Barchent und Bettfedern**
in bekannt guten Qualitäten.

Wollwaren

- Wollene Schals** in schwarz u. farbig
in allen Preislagen.
- Herren-Hemden u. Unterjacken**
rein Wolle von 3 an
 - Herren-Hemden**
1. u. wollen gemischt 2 an
 - Herren-Unterhosen**
in wollen, gestreift und b'wooll. von 68 an
 - Kinder-Hauben,**
Wusch, Tuch und gestrichelt von 55 an
 - Pelz-Kragen** in schwarz und braun,
in großer Auswahl, von 2 an
 - Handschuhe** für Damen, Herren und
Kinder sehr vorteilhaft.

Wollgarne 2.50 an
in 9 bewährten Qual., 1 Pfd. von

Neu aufgenommen **Sportwolle** 80 an
weiß, 2, 3 u. 4fach 1/2

Neu aufgenommen **Kamelhaarwolle** 85 an
sehr dauerhaft 1/2

Wollen Jacquard-Decken
N 6.70, 7.40, 8.20, und höher.

Weiße u. farbige Bettdecken
N 1.40, 1.60, 1.80, 2.20 und höher.

Kuh- u. Pferddecken nur gute
Qualität.
N 1.40, 1.80, 2.—, 2.25 und höher.

Eigenes Verbands-Fabrikat

Frauen- u. Kinderstrümpfe
Paar von 38 an.

Herren-Socken

Paar 50, 55, 60, 70, 80 an und höher.

1 Posten reinleinenen **Taschentücher** gesäumt
1/2 Dyd. 1.90, 2.30, 2.60, 2.90, 3.30, 3.80 an und höher.

1 Posten weisse **Linontaschentücher** gesäumt
1/2 Dyd. 60, 70, 80, 90 an, 1 an und höher.

Oeffentliche Versammlungen am Sonntag, den 13. November.

Nfelshausen nachmitt. 3 Uhr in der Linde,
Nagold " 6 " im Sternen,
Referent ist Herr Bullmer, Parteisekretär aus Stuttgart.

Mindersbach nachmitt. 3 Uhr im Lamm,
Emmingen " 6 " in der Linde,
Referent ist Herr Manz aus Stuttgart.

Ebhausen, nachmittags 6 Uhr in der Sonne.
Referent ist Herr Westmeyer, Redakteur aus Stuttgart.

Thema in sämtlichen Versammlungen:

**Die kommenden Reichstagswahlen und
die Sozialdemokratie.**

Zu diesen Versammlungen ist jedermann freundl. eingeladen.
Freie Diskussion!! Der Einberufer.



Sängerkranz Nagold.

Am Sonntag, 13. Nov., abends 7 Uhr,
hält unser Verein im Gasthaus z. „Traube“ einen

Liederabend

ab. Das Programm bietet schwäbische Volkslieder,
lebende Lieder und Solovorträge.

Hierzu ladet jedermann, besonders aber unsere passiven
Mitglieder ein.

Der Anschnh.

Ev. Gottesdienst in Nagold.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis,
den 13. Nov., Ernte- und Herbst-
dankfest 1/2 10 Uhr Predigt, Opfer
für die Gewitter-Beschädigten des
Landes. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit
den Söhnen der jüng. Abtheilung.
1/2 8 Uhr Erbauungsstunde im Ver-
einshaus. Donnerstag, den 17.
Nov. abends 8 Uhr Bibelstunde
im Vereinshaus.

Gottesdienst der Methodisten- gemeinde in Nagold:

Sonntag, 13. Nov. 1/2 10 Uhr
morgens u. abends 8 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kath. Gottesdienst in Nagold.

Sonntag, 13. Nov. 9 Uhr Predigt
und Amt. 1/2 2 Uhr Andacht. (Mon-
tag 1/2 10 Uhr in Altensteig).

